

## Rede der Frau Bundesminister

### Konferenz "Not for Sale – Joining Forces Against Trafficking in Human Beings"

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte **Frau Bundesrätin** [Sommaruga],  
sehr geehrter **Herr Minister** [Kurz],  
werte **Generalsekretäre** des **Europarats** und der **OSZE** [Jagland und Zannier],  
**Geschätzte Exzellenzen**,  
sehr geehrte **Damen und Herren!**

Menschenhandel ist ein **abscheuliches Verbrechen**, bei dem **fundamentale Menschenrechte** mit Füßen getreten werden. Ein Verbrechen, das - neben dem **Drogen- und Waffenhandel** - leider zu den **lukrativsten illegalen Geschäften** unserer Zeit gehört.

Das ist **traurig, verstörend** und eigentlich **unfassbar**.

Die Täter haben dabei ein **Ziel vor Augen**, das erbarmungslos verfolgt wird: Sie wollen aus dem **Menschen** eine **Ware** machen und einen möglichst **hohen finanziellen Profit** erzielen.

Der **schmerzvolle Leidensweg** vieler Opfer lässt sich nur **schwer in Worten fassen**. Diese sind oft hilflos der **Brutalität, Rücksichtslosigkeit** und **Gewalt von Menschenhändlern** ausgeliefert.

Und sie haben oft auch **große Angst**, über ihre Leiden zu berichten.

Es ist unsere **Verpflichtung**, diesen **unmenschlichen Teufelskreis** zu durchbrechen: Die **Täter** gehören hinter **Schloss und Riegel**, und die **Opfer** brauchen unseren **Schutz** und unsere **Unterstützung**.

Eine **Schlüsselrolle** kommt dabei der **Polizei** zu.

Das **österreichische Innenministerium** hat sich deshalb in den letzten Jahren eine **besondere Expertise** im Kampf gegen den Menschenhandel **erarbeitet**.

So konnten wir etwa im **Sommer des vergangenen Jahres** im Rahmen der **Operation HASKOVO** nach **mehr als einem Jahr Ermittlungen** eine **bulgarische Menschenhändler-Bande** mit **insgesamt 58 Tatverdächtigen** ausforschen.

Diese hat **seit 2009 über 100 Frauen** aus Bulgarien **sexuell ausgebeutet** und vorwiegend **in Wien auf den Straßenstrich** geschickt.

Wir nehmen also unsere **Verantwortung** im Kampf gegen den Menschenhandel sehr ernst.

Dazu gehört auch, dass wir laufend besser werden wollen. **Stillstand bedeutet nämlich Rückschritt**, gerade bei so einer komplexen Herausforderung wie dem Menschenhandel.

Was heißt das?

Es bedeutet aus meiner Sicht, dass wir in **drei Bereichen** ständig noch besser werden müssen:

bei der **Prävention**, bei einer möglichst **professionellen Ermittlungsarbeit** und beim **Schutz von Opfern** und der **Wahrung ihrer Interessen**.

Lassen sie mich kurz ein paar **Beispiele** für diesbezügliche **laufende Aktivitäten** nennen:

So hat unser **Bundeskriminalamt** eine "**Menschenhandels-Hotline**" eingerichtet, die als **Meldestelle für Menschenhandel** fungiert.

Für einen besseren Schutz von Opferinteressen haben wir etwa vor kurzem mit dem **Ludwig-Boltzmann-Institut** eine **Partnerschaft zur Verbesserung der Verletzungsdokumentation** geschlossen.

Bisher war die rechtsmedizinische Untersuchung von Opfern nach Gewalteinwirkung auf die **äußere Besichtigung** des Körpers beschränkt. In Zukunft werden mit **radiologischen Verfahren** wie **Computertomographie – im Auftrag der Staatsanwaltschaft** – auch innere Verletzungen von Gewaltopfern erhoben.

Gerade für Opfer von Menschenhandel ist das sinnvoll: Damit können etwa länger **zurückliegende Gewalteinwirkungen** für ein Strafverfahren sichtbar und beweisbar gemacht werden.

Zudem wird Opfern – mit einem solchen zusätzlichen Beweis – ein **Teil der Aussagelast** abgenommen. Aussagen in einem Verfahren sind für die Opfer nämlich oft **enorm belastend** und können **re-traumatisierend** wirken.

Bestmöglicher Opferschutz erfordert auch **Kooperationen mit externen Partnern**:

Die österreichische Polizei arbeitet daher seit **über 15 Jahren** mit **LEFÖ-IBF**, der **Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels**, zusammen. Sie ist die **einzigste staatlich anerkannte Opferschutzeinrichtung** für Betroffene von Frauenhandel.

LEFÖ-IBF stellt eine **umfassende Betreuung** für **weibliche Betroffene** in Österreich sicher: Bei Bedarf können die Frauen in **Notwohnungen untergebracht** werden, sie erhalten **psychosoziale Betreuung** und **medizinische Versorgung**.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Menschenhandel hat **viele Gesichter**. In der Vergangenheit wurde **Menschenhandel oft mit sexueller Ausbeutung** gleichgesetzt – aber auch **Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung** ist **traurige Realität**. Immer wieder **verschwimmen** dabei **die Grenzen**. Opfer, die etwa im **Haushalt ausgebeutet** und **körperlich gezüchtigt** werden, können auch **sexuellen Übergriffen ausgesetzt** sein.

Es müssen deshalb die **vielen Gesichter** von Menschenhandel **möglichst gut** und **möglichst frühzeitig** erkannt werden.

**Schulung, Information und Kommunikation** sind dabei der **Schlüssel** zum Erfolg.

Ich möchte dafür **drei Beispiele** nennen:

Wir **schulen unsere Polizeibeamten zusätzlich**, damit sie Opfer von Menschenhandel möglichst **gut** und **rasch erkennen** und auch entsprechend **sensibel** mit ihnen **umgehen**.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres neuen **Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl** wurden für den **Umgang mit Betroffenen sensibilisiert** sowie über **Indikatoren zum Erkennen von Opfern** informiert.

Weitere, **maßgeschneiderte Schulungen** gibt es etwa für die **Finanzpolizei**, die ebenfalls mit **Menschenhandel zur Arbeitsausbeutung** in Berührung kommen kann. Auch sie muss **wachsam** und **umsichtig** sein und soll **Anzeichen und Signale** erkennen können.

Österreich hat sich im **Schulungsbereich** auch auf internationaler Ebene **Expertenwissen erarbeitet**, das wir gerne mit internationalen **Partnern** teilen. Nur **gemeinsam** sind wir **stark** und können **Menschenhandel eindämmen**. Im Rahmen der OSZE haben wir zuletzt etwa österreichische **Experten nach Turkmenistan** zu einem

## **Einvernahmetrainings für Richter und Staatsanwälte**

entsendet.

Im Fokus standen dabei der **Umgang** mit Betroffenen und die **Menschenrechte der mutmaßlichen Opfer** von Menschenhandel.

Geschätztes Auditorium!

Wir veranstalten diese Konferenz heute hier in Wien anlässlich des **österreichischen Vorsitzes im Europarat** – und der Europarat versteht sich als Europas **führende Organisation für Menschenrechte**. Für alle 47 Mitgliedstaaten gilt die **Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)**.

Je besser diese umgesetzt wird, desto besser ist das für ein **gutes Zusammenleben** und damit auch für **die Sicherheit** in unseren Ländern.

Wenn etwa das **Recht auf Bildung** umgesetzt wird und die Menschen **selbstbestimmt in Freiheit und Sicherheit** leben können, werden sie viel weniger leicht in die Hände von Menschenhändlern fallen.

Die **Umsetzung** und der **Schutz** der in der **EMRK** verankerten **Menschenrechte**, ist eine Herausforderung für alle Mitgliedstaaten des Europarates:

Länder, die sich **an die EU annähern** und **Mitglied in der Europäischen Union** werden wollen, sind dabei besonders gefordert.

Sie müssen sich nämlich darauf vorbereiten, die Wahrnehmung **aller** in der **EU-Grundrechtecharta** verankerten Grundrechte zu ermöglichen und diese Rechte bestmöglich zu schützen.

Die Mitgliedschaft im **Europarat** und die **Umsetzung der Europäischen Menschenrechtskonvention** ist dafür eine wichtige Vorstufe.

Auch aus diesem Grund sollten der **Europarat** und die **EU** künftig noch enger im Bereich Menschenrechte **zusammenarbeiten** – und in der EU ist dabei insbesondere die **EU-Grundrechteagentur** mit dem Sitz in Wien gefordert.

Dieses Thema greifen wir **heute Mittag um 13.30 Uhr**, bei einem **Side-Event mit dem Titel "Keine Prävention ohne Menschenrechte"** auf. Die **aktive Förderung von Menschenrechten** ist nämlich zugleich die **beste Prävention von Verbrechen**.

Ich darf Sie auch dazu herzlich einladen.

Ich wünsche uns nun allen **eine erfolgreiche Konferenz** mit **möglichst konkreten neuen Ansätzen** für den Kampf gegen den Menschenhandel!

Vielen Dank.